

# HESSEN *natürlich*

Herbst 2025



Der  
Biber in  
Hessen

## Liebe Mitglieder, liebe Freund\*innen des NABU Hessen,



der Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt beim Biber. Seit vor rund 40 Jahren im Spessart die ersten Biber ausgesetzt wurden, haben sie sich Stück für Stück in Hessen ausgebreitet. Mittlerweile besiedelt diese nach Bundesnaturschutzgesetz und FFH-Richtlinie geschützte Art weite Teile Hessens.

Biber sind beeindruckende Tiere und Lebensraumgestalter. Gefällte Baumstämme sterben ab und werden mit der Zeit zu Totholz. Im Wasser liegende Bäume verwirbeln das Wasser und reichern es dadurch mit Sauerstoff an. Das im Wasser liegende Geäst der Bäume, und die mit der Zeit anhaftenden Algen, bieten Fischen Brutplätze, Nahrung und Verstecke. Durch das Fällen von Bäumen entstehen Lichtungen. Mehr Sonnenlicht

gelangt auf den Boden. Dieses fördert das Wachstum junger Bäume und Sträucher. Neue Pflanzen können sich ansiedeln und die Artenvielfalt steigt.

Auen, in denen Biber vorkommen, sind Hotspots der Artenvielfalt und aus Klimaschutzsicht bedeutend. Und genau das benötigen wir in unserer heutigen, häufig ausgeräumten Landschaft. Konflikte um den Biber müssen ernstgenommen werden, z.B. bei Kläranlagen oder im Bereich von Siedlungen. Ansonsten jedoch sollten wir dem Biber den Raum geben, den er braucht und verdient hat. Der NABU wird sich für den Schutz des Bibers auch in Zukunft einsetzen.

*Ihr Maik Sommerhage  
NABU-Landesvorsitzender*

## EFFEKTIVER NATUR- UND ARTENSCHUTZ FÜR WENIG GELD

### Der Biber schafft artenreiche Lebensräume

**D**er Biber kommt in Europa seit ungefähr 15 Millionen Jahren vor und war in Eurasien einst fast flächendeckend verbreitet. Im 19. Jahrhundert wurde der große Nager durch intensive Bejagung und Lebensraumzerstörung nahezu in ganz Europa ausgerottet, in Deutschland blieb nur eine kleine Restpopulation von etwa 200 Tieren an der Mittelelbe übrig. Dank Schutz- und Wiederansiedlungsprojekten ist er mittlerweile wieder in vielen ursprünglichen Verbreitungsgebieten anzutreffen.

**Erfolgreiche Rückkehr** · Das Hessische Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz wilderte in den Jahren 1987 und 1988 insgesamt 18 Elbebiber im hessischen Spessart aus. Die Wiederausbreitung des Bibers war sehr erfolgreich und verlief weitgehend konfliktfrei, da das Projekt durch die Forstverwaltung intensiv begleitet wurde, das Land Hessen Flächen für den Biber durch Land-



käufe sicherte sowie ein Netzwerk aus ehrenamtlichen Biberbotschafter\*innen für die Akzeptanz des Rückkehrers warb. Inzwischen ist die gesamte Landesfläche bis auf Westhessen durch über 1.900 Biber wieder besiedelt.

**Schlüsselart der Auen** · Der Biber zählt zu den Schlüsselarten der Lebensgemeinschaften der Fließgewässer und ihrer Auen. Er ist ein hervorragender Landschafts-



architekt, denn durch seine Dammbau- und Nagetätigkeit gestaltet er seinen Lebensraum aktiv um und trägt dazu bei, Bäche und Flüsse wieder naturnäher zu gestalten. Er schafft Teiche, Feuchtgebiete und neue Lebensräume für zahlreiche andere Tier- und Pflanzenarten, verringert Überschwemmungen und verbessert die Wasserqualität. Damit leistet er einen wertvollen Beitrag zum natürlichen Klimaschutz. (Dr. Sybille Winkelhaus)

Info

# Perfekter Baumeister der Natur

Der NABU-Biberbotschafter Jörg Burkard aus Neuhoﬀ im Landkreis Fulda setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz des nützlichen Landschaftsgestalters ein

Jörg Burkard mit Biberpräparat

**Hessen natürlich:** Was fasziniert dich persönlich am Verhalten und an der Lebensweise des Bibers?

**Jörg Burkard:** Biber sind geniale Ökosystemingenieure. Als perfektionierte Baumeister sind sie in der Lage ihren Lebensraum selbst zu gestalten und zu optimieren – für sich selbst und für viele andere Tier- und Pflanzenarten, die davon profitieren, nicht zuletzt wir Menschen. Weiterhin finde ich das Sozialverhalten und die Lebensweise des Bibers faszinierend. Biber leben als Familienverband sehr harmonisch zusammen und bauen in Gemeinschaftsaktionen ihre Dämme und Biberburgen, alle Mitglieder eines Familienverbandes helfen dabei mit.

Interessant ist auch die Tatsache, dass die Jungtiere zwei volle Jahre abhängig geführt werden und in dieser vergleichsweise langen Zeit intensiv von ihren Eltern und den vorjährigen Geschwistern „angelernt“ werden, um anschließend als erwachsener Biber in der Natur bestehen zu können. Eine solche lange Jugend- und Entwicklungsphase ist hierzulande bei Tierarten sehr ungewöhnlich.

**Hessen natürlich:** Auf welche Schwierigkeiten oder Konflikte triffst du bei deinem Engagement für den Biber?

**Jörg Burkard:** Ein großes Problem ist die geringe Akzeptanz für den Biber bei Landnutzern und vielen Kommunen. Biber werden mittlerweile wieder leider vielfach als Hindernis oder sogar als Schädling gesehen, auf ähnlicher Stufe wie die Wanderratte.

Obwohl der Biber als ein Ökosystemdienstleister vielfältige positive Wirkungen auf die gesamte Natur und damit auch auf die Lebensgrundlagen von uns Menschen hat, man denke dabei nur an die Schlagworte Biodiversität und Wasserrückhalt, wird ihm seine Existenz in vielen Bereichen unseres Landes in Ab-

rede gestellt, weil seine Aktivitäten die des Menschen stören. Unsere Gesellschaft muss daher dringend biberfreundlicher werden und wieder lernen, mit dieser Tierart stets respektvoll umzugehen.

**Hessen natürlich:** Gibt es aus deiner Sicht Verbesserungsvorschläge zum Umgang mit dem Biber?

**Jörg Burkard:** Der Biber ist aufgrund seines ausgeprägten Sozialverhaltens und der positiven Wirkungen für den Naturhaushalt eine absolut interessante und wichtige Tierart.

Wir Menschen, und da meine ich insbesondere die Naturschutzverbände wie den NABU, haben die Aufgabe für diese tolle Art zu werben. Es geht dabei um Akzeptanzverbesserung in der Gesellschaft, denn Biber brauchen unsere Unterstützung, Biber brauchen Fürsprecher und Freunde, damit sie ihre vielfachen positiven Wirkungen entfalten können, ohne dass sich Menschen davon beeinträchtigt fühlen.

**Hessen natürlich:** Was können wir tun, um dem Biber zu helfen?

**Jörg Burkard:** Wir vom NABU müssen daher für diesen Sympathieträger werben, wo immer es geht. Das ist unsere Aufgabe, im Rahmen von Vorträgen, Exkursionen, Gesprächen mit Kommunen und Verantwortungsträgern sowie Politikern auf allen Ebenen und ganz wichtig,



auch mittels umweltbildungs- und -pädagogischer Veranstaltungen ab Kindergartenalter an bis zur Gruppe der Seniorinnen und Senioren.

**Hessen natürlich:** Wie könnte ein ideales Miteinander von Menschen und Biber in Hessen aussehen?

**Jörg Burkard:** Der Mensch akzeptiert das Handeln des Bibers und erfreut sich an seinen landschaftsgestalterischen Ergebnissen. Biber lassen sich mit etwas Geduld und Rücksichtnahme sehr gut beobachten und monitoren. Wichtig ist, dass auch die politisch verantwortlichen Akteure auf allen Ebenen diese Positivwirkungen des Bibers verstehen und ihm folglich ein Bleiberecht in unserer Kulturlandschaft ohne wenn und aber zustehen. (Interview: Dr. Sybille Winkelhaus)

REFLEXIONEN DER NABU-BIBERBOTSCHAFTERIN MARTINA LIMPRECHT

## Die große Chance und ganz viel Biber-Sympathie



Shutterstock/benny337

**D**er Abend taucht den leise plätschernden Bach mit seinem Dach aus üppigem Grün in ein trübes Licht. Regungslos sitze ich am Ufer, in der Hoffnung, einem Biber zu begegnen und tatsächlich: Schon nach kurzer Zeit beginnt unvermittelt am gegenüberliegenden Ufer ein im Wasser liegender Ast zu wackeln. Dann sehe ich sie – einen jungen Biber vom Vorjahr mit seiner Mutter. In aller Ruhe knabbern sie an der Rinde, bevor sie sich lautlos, bachaufwärts schwimmend, meinen Blicken entziehen.

**Geschenk der Natur** · Solche Momente berühren mich tief. Sie sind ein Geschenk, ein Stück freier Natur, die ich sonst in meinem Umfeld sehr vermisse. Wo der Biber einzieht, wird Statisches und Gebändigtes aufgebrochen, und wie befreit beginnt die Natur, sich zu entfalten. Die

Dynamik kehrt zurück, und schon nach kurzer Zeit entsteht eine vielfältige und bunte Lebensgemeinschaft aus zahlreichen Tier- und Pflanzenarten. In trockenen Sommern zeigt sich ein solches Biotop als grüne Perle in einer ansonsten weitgehend verdorrten Landschaft.

**Chance für Vielfalt** · Der Biber ist unsere Chance, die biologische Vielfalt zu erhalten und als Gesellschaft erleben zu können. Damit auch andere das so sehen, setze ich mich seit vielen Jahren als ehrenamtliche Biberbeauftragte des Regierungspräsidiums Darmstadt für eine positive Sicht auf diese Art ein – in Gesprächen, Führungen und den Medien. Durch die Bereitschaft zur Toleranz und zu Kompromissen in Konfliktsituationen sehe ich die große Chance auf ein bereicherndes Miteinander für eine Natur, die immer rasanter verarmt. *(Martina Limprecht)*

ERFAHRUNGSBERICHT DES NABU-BIBERBOTSCHAFTERS MARTIN KRAUß

## Der Biber hat, was wir Menschen Resilienz nennen

**I**ch bin Teil der AG Biber beim NABU-Kreisverband Vogelsberg und Beauftragter der Oberen Naturschutzbehörde mit dem Zuständigkeitsbereich Bibermanagement. Vorher habe ich mich im NABU mit Fledermäusen und Amphibien beschäftigt, außerdem mit Naturfotografie. Dann kam der Biber.

**Das erste Biberfoto** · Zum ersten Revier im Kreis sind wir Naturbegeisterten natürlich hingefahren und bestaunten Fraßspuren und Burg. Der seit Jahrhunderten ausgestorbene Biber war für mich bis dahin eher ein Fabelwesen als Teil der Natur. Dass wir das noch erleben durften! Dann konnte ich den ersten Biber fotografieren. Ich ging in der Dämmerung zum Revier – da kam er geschwommen und glitt anscheinend völlig entspannt durch das Wasser.

Wenn wir Reviere begehen, kartieren, Änderungen melden, lerne ich viel über

das Ökosystem, Biodiversität, Strukturen der Landschaft und unseren Teil am großen Wasserkreislauf, aber auch über Wasser- und Abwasserwirtschaft in Städten und Gemeinden, Gewässerunterhalt und die Wasserrahmenrichtlinie. Die Zusammenarbeit mit den Behörden eröffnet neue Perspektiven.

**Respekt vor dem Biber** · Es gab und gibt auch Probleme mit dem Nager, was Biber für mich noch interessanter macht. Die Konsequenz, mit der sie ihr Umfeld gestalten und sich durch Rückschläge kaum beirren lassen, nötigt mir Respekt ab. Der Biber hat, was wir bei Menschen Resilienz nennen, darüber möchte ich noch mehr lernen.

Da ich Erzieher bin und in einer Kita arbeite, liegt mir die Naturpädagogik am Herzen. Vorträge und Exkursionen mit Kindern und Erwachsenen mache ich deswegen gerne. *(Martin Krauß)*



M. Krauß



M. Krauß

NABU-BIBERBOTSCHAFTERIN ADELA ŽATECKI SETZT SICH FÜR DIE NATUR EIN

## Von der Gassirunde zum Engagement für den Biber

Es war im Herbst 2019, als mir bei der Gassirunde erstmals Nagespuren auffielen, wie ich sie nur aus dem Biologieunterricht und aus dem Senckenberg-Museum kannte. Schnell war mir klar, dass es sich wirklich um Nagespuren eines Bibers handeln musste. Als Wissenschaftsjournalistin war ich gewohnheitsmäßig immer auf der Suche nach neuen, interessanten Geschichten, und diese Biberspuren schienen mir so eine spannende Neuigkeit zu sein. Ich fing also an, mich intensiv zu informieren, wieso ein längst in meiner Region ausgestorbenes Tier plötzlich wieder auftaucht, und verfolgte die Aktivitäten des Bibers interessiert weiter.

**Immer mehr Zeit in der Natur** · Das Coronajahr 2020 veränderte mein bisheriges Leben grundlegend: Als Ärztin mit einer Virologie-Promotion stand ich beruflich vor neuen Herausforderungen, und zudem musste ich mein Freizeitverhalten

an die Gegebenheiten des Lockdowns anpassen. Ich kaufte mir eine sehr gute Kamera, verbrachte damit immer mehr Zeit in der Natur, fotografierte und beobachtete – und beschloss, dem NABU beizutreten. Und das tat ich, wie so vieles in meinem Leben, mit ganzem Herzen und mit dem entsprechenden Engagement. Das führte in der Folge schnell zur Übernahme von Verantwortung, erst in der Gruppe, dann auch im Kreisvorstand Offenbach.

**Biber-Führungen** · Dazu kam die Ausbildung zur NABU-Naturführerin bei der NABU-Umweltwerkstatt Wetterau. Dem



Biber blieb ich dabei treu. So waren denn auch die ersten Aktionen als Naturführerin meine Führungen durch die Biber-Biotope. Mittlerweile beteilige ich mich als ehrenamtliche Biberrevier-Betreuerin am Hessischen Bibermanagement und mache weitere Führungen und Vorträge zum Thema Biber. (Dr. Adela Žatecký)

DAS BIBERMOBIL DER NABU-UMWELTWERKSTATT WETTERAU

## Biberkinder Bibbi und Mobby zeigen die Natur

Das Bibermobil der NABU-Umweltwerkstatt Wetterau ist seit 2012 in Mittelhessen unterwegs, um Spannendes über den größten einheimischen Nager und die mit ihm zusammenlebenden Tier- und Pflanzenarten an den heimischen Gewässern an interessierte Naturfreund\*innen zu vermitteln.

**Bibermobil 2.0 auf Tour** · Nachdem das erste Fahrzeug in 2020 stillgelegt werden musste, ist das Bibermobil 2.0 seit März 2022 mit optimierter Ausstattung im Einsatz. Diese umfasst einen hauseigenen Biber, Anschauungsobjekte und Spielmaterialien sowie Untersuchungsgeräte zu Fließgewässern. Gemeinsam mit den Biberkindern „Bibbi“ und „Mobby“ gehen die Teilnehmenden einigen Fragen auf den Grund, wie zum Beispiel: Wie und wo leben eigentlich Biber? Was essen sie? Warum sind ihre Zähne orange gefärbt? Wer lebt mit ihnen an und im Gewässer?



**Für Geburtstage und Feiern** · Unterstützt werden die beiden Biber von den Fachmännern oder -frauen der NABU-Umweltwerkstatt. Diese kommen mit dem silbernen Biberbus vor Ort angefahren, um ein mehrstündiges Bildungsangebot für Jung oder Alt durchzuführen. Das Bibermobil ist samt Fachmann oder -frau für Schulklassen, Kindergeburtstage und Feiern buchbar, aber auch für Erwachsenengruppen oder Vereine. Für jeden Be-



darf gibt es ein passendes Angebot, welches direkt vor Ort an den eigenen Bach oder Fluss kommt.

**Vor Ort-Angebote** · Das Biberprogramm kann individuell abgesprochen und an die Situation vor Ort angepasst werden. Weitere Infos zum Bibermobil und weiteren Bildungsangeboten der NABU-Umweltwerkstatt gibt es auf ► [www.NABU-Wetterau.de](http://www.NABU-Wetterau.de) (Dominik Schmitt)

NABU WEIST FORDERUNG DES UMWELTMINISTERIUMS ZURÜCK

## Besserer Herdenschutz statt Wolfsabschuss

**E**ntscheidend für eine Ausnahme-genehmigung zum Abschuss von geschützten Wölfen ist, ob ihr Bestand als „im günstigen Erhaltungszustand“ eingestuft wird. Darauf zielte eine Initiative des hessischen Umweltministers mit zwei Ministerkollegen ab, die das öffentlich forderten. Und dies, obwohl es in Hessen aktuell nur vier sesshafte Wölfe gibt. Zwei davon brachten zuletzt Jungtiere zur Welt.

**Kein günstiger Erhaltungszustand** · Der NABU kritisiert es als Realitätsklitterung, lediglich eine Wolfsfamilie als ausreichend „günstig“ und als Grund für einen Abschuss von Wölfen darzustellen. Solch eine Entscheidung darf bei einer geschützten Tierart nur faktenbasiert getroffen werden und nicht aus eventuell populistischen Motiven heraus. Eine zunehmende Wolfspopulation im nord-

deutschen Tiefland kann nicht als Rechtfertigung für einen Abschuss der wenigen Wölfe im hessischen Mittelgebirge führen.

**Besserer Herdenschutz** · Jetzt tobt eine Debatte, ob die Einstufung nach fachlichen Kriterien oder politisch erfolgen soll. Besonders ärgerlich ist dabei, dass willkürliche Abschüsse – angedacht ist eine Quote von 30 bis 40 Prozent – die Nutztierrisse nicht verringern werden, sondern wahrscheinlich sogar erhöhen. Zerstörte Sozialstrukturen vermindern den Jagderfolg auf Wildtiere und könnten den Druck auf „leichte Beute“ erhöhen. Und solange Zäune nicht sicherer gebaut sind, werden auch weniger Wölfe den Weidezaun überspringen. Statt Stimmung gegen den Wolf zu machen, sollte das Land Hessen den Herdenschutz in Hessen verbessern. (Mark Harthun)



DER BUNDESFREIWILLIGE DOMINIK HAMM BERICHTET ÜBER SEIN NABU-JAHR

## Nordische Gänse kartieren und Obstwiesen schützen



**D**er Bundesfreiwilligendienst (BFD) ermöglicht es, sich ein Jahr lang für die Natur zu engagieren und dabei viel zu lernen. Der BFD'ler Dominik Hamm berichtet: „Als ich vor einem Jahr meinen Bundesfreiwilligendienst beim NABU Hessen in Groß-Gerau begann, wusste ich noch nicht, wie sehr

mich die Arbeit im Naturschutz prägen würde. Vom Monitoring nordischer Gänse über Nistkastenkontrollen bis hin zu Pflegeeinsätzen auf den Streuobstwiesen brachte jeder Tag neue Herausforderungen und wertvolle Erfahrungen. Neben dem Kreisverband selber unterstützte ich vor allem die NABU-Gruppen in Groß-Gerau, Walldorf und Büttelborn. Besonders bereichernd waren die Begegnungen mit engagierten Menschen: Bei jedem Einsatz traf ich auf Ehrenamtliche, die mich herzlich aufnahmen, ihr Wissen teilten und mich gut anleiteten.

**Vielfältige Tätigkeiten** · Die Arbeit während meines BFD war sehr abwechslungsreich und ermöglichte einen Einblick in

viele Bereiche des NABU. So war ich an einem Tag in Kitas und der Grundschule unterwegs, am nächsten Tag half ich bei der Auswilderung von drei verletzten Bussarden.

**Digitales Know-How** · Zudem kümmerte ich mich um die Instagram-Profile (@nabu\_kreis\_gross\_gerau und (@nabu\_gg) sowie die Webseiten des Kreises und der Gruppe Groß-Gerau. Eines der Highlights war der Deutsche Storchentag in Göttingen, wo ich unterstützen konnte und interessante Vorträge anhören durfte.

**Für den Schutz der Natur** · In meinem freiwilligen Jahr ist mir noch bewusster geworden, wie wichtig es ist, sich für den Schutz unserer Natur einzusetzen. Nicht umsonst heißt es: Man schützt nur, was man kennt. Ich gehe nun auch privat mit offeneren Augen und Ohren durch die Welt und habe mit der Wildtierfotografie sogar ein neues Hobby für mich entdeckt.“ (Dominik Hamm)

FRANZ-JOSEF SALZMANN IST SEIT 1975 AKTIVES NABU-MITGLIED

## Ein halbes Jahrhundert für die Natur im Einsatz

**D**en NABU-Aktiven Franz-Josef Salzmann aus Wehrheim im Taunus kennen und schätzen viele als begeisterten Ornithologen: Bei sachkundigen Vogelstimmenwanderungen und Vorträgen zum Vogel des Jahres, naturkundlichen Einsätzen in Schulen und Kitas hat er sein Wissen gerne mit anderen geteilt und die Faszination der heimischen Vogelwelt vermittelt. Lange Jahre hatte er das Amt als Vogelschutzbeauftragter inne und ist noch immer NABU-Beauftragter im Hessenpark, wo er die Nistkasten-Schauwand betreut.

**Blick des versierten Vogelkenners** · Fast 20 Jahre lang war er Vorsitzender der NABU-Gruppe Wehrheim. In dieser Zeit engagierte er sich mit seinen Mitstreitern für die Schaffung von Feuchtgebieten, Feldholzinseln und Magerwiesen, immer mit dem geschulten Blick des Vo-

gelkenners. Über 200 Nistkästen in Feld und Wald für die Höhlenbrüter, dazu an Kirchtürmen Nisthilfen für Mauersegler, Falken und Eulen sind seinem unermüdlichen Engagement zu verdanken. Auch im Verband hat er Aufgaben für den Naturschutz übernommen, als Delegierter und nicht zuletzt zehn Jahre lang als Beisitzer im NABU-Landesvorstand Hessen.

**Erfolgreicher Naturschutz** · Der NABU Hessen wünscht Franz-Josef Salzmann noch viele schöne Naturerlebnisse – mit dem Fernglas ist der Vogelfreund auch heute noch oft draußen unterwegs und kennt die heimlichen Nistplätze vieler seltener Vogelarten, die auch seinem Wirken ihren Lebensraum verdanken. *(Andrea Pfäfflin)*



Franz-Josef Salzmann an der von ihm organisierten Nistkasten-Schauwand im Freilichtmuseum Hessenpark

LANDESVERTRETERVERSAMMLUNG FORDERT UMSETZUNG IN HESSEN

## NABU-Resolution für Wiederherstellung der Natur

**D**ie rund 140 Delegierten der Landesvertreterversammlung 2025 des NABU Hessen haben im Juni eine Resolution an die Landesregierung verabschiedet. Anlass war, dass der hessische Umweltminister Ingmar Jung und acht weitere CDU-Umwelt- bzw. Landwirtschaftsminister bei der EU-Kommission die komplette Aufhebung des Europäischen Wiederherstellungs-Gesetzes der Natur beantragt hatten. Und dies im Alleingang, ohne Abstimmung in der Hessischen Regierungskoalition.

**Ohne Natur geht es nicht** · Der NABU sieht darin einen Frontalangriff auf unsere Lebensgrundlagen. Die Delegierten forderten, die geplante Wiederherstellung der Natur zügig und ambitioniert umzusetzen. Denn ohne Bestäuber gibt es keine stabilen Ernten. Ohne gesunde Böden keinen Puffer gegen Starkregen und Trockenperioden. Kurzum: Ohne gesunde Ökosysteme keine zukunftsfeste Landwirtschaft. Die „Attacke“ der Umwelt-



minister ist daher sehr kurzsichtig und kann auch nicht im Interesse der Landnutzer sein. Intakte Wiesen, Feuchtgebiete, Wälder und Moore tragen zudem als natürliche Kohlenstoffsinken nicht unerheblich zum Klimaschutz bei.

**Hausaufgaben für das Land** · Das Land hat noch viele Hausaufgaben zu erledigen:

Geschützte Tiere, Pflanzen und Lebensräume befinden sich weiterhin in einem schlechten Erhaltungszustand. So sind bei vielen Vogelarten die Bestände in den letzten 24 Jahren um über 50 Prozent geschrumpft: Im Offenland gilt dies z.B. für Schleiereule, Bluthänfling, Feldlerche, Feldschwirl, Rebhuhn, Braunkehlchen und Kiebitz. *(Mark Harthun)*

# Tiere und Naturschutz

Viel Spaß, tolle Menschen, Naturschutz und Neugierde auf Lernen kamen beim NAJU-Landeslager 2025 in Wiesbaden zusammen



Das Landeszeltlager ist die größte Veranstaltung der NAJU Hessen und bietet NAJU-Gruppen, den jungen Aktiven auf Landesebene sowie interessierten Kindern und Jugendlichen viel Raum für Austausch und tolle gemeinsame Erlebnisse.

**Workshops und Ausflüge** · Bereits einen Tag vor dem Start waren fleißige Hände auf dem Jugendnaturzeltplatz „Juna“ anzutreffen, die alles vorbereiteten, eine Jurte bauten, große Zelte aufstellten und die Küche einrichteten. Der Fokus lag auf dem Thema „Tiere und Naturschutz“, dem sich die NAJU-Aktiven in Form von Workshops, Ausflügen und Impulsen annäherten. Des Öfteren konnte man auch wild verkleidete Tier-Mensch-Wesen über den Zeltplatz schleichen, springen und jagen sehen. Jedes Zelt wählte für sich einen symbolischen tierischen Begleiter, der als Flagge verewigt wurde.

**Spiel zur Artenvielfalt** · Am Mittwoch kamen etwa 80 Teilnehmende und durften sich durch lustige Spiele sowie eine actionreiche Rallye über den gesamten Platz kennenlernen und orientieren. Donnerstags besuchten sie am Vormittag das Gelände des Schlosses Freudenberg und führten ein Spiel zur Artenvielfalt durch. Am Nachmittag blieben die Jugendlichen und Kinder verschiedenen Workshop-Angeboten auf dem „Juna“ und bauten Bienenhotels, spielten ein Utopien-Spiel, sammelten Kräuter und entspannten und bei Tiergeschichten in der Jurte.

**Diskussionen über Wildpark** · Am Freitag kamen drei Naturexpert\*innen auf den Lagerplatz. Sie lieferten spannende Einblicke in das Leben von Bienen, Wölfen sowie Waldtieren. Anschließend besuchten die jungen Naturschützer\*innen den Wiesbadener Wildpark, nicht ohne über Tiere in Freiheit oder Gefangenschaft zu

diskutieren. Der Besuch des Wildparks wurde kontrovers diskutiert, letztendlich sollte hinter dem Besuch die Möglichkeit zur Meinungsbildung stehen.

**Naturschutzeinsatz** · Am Samstag gab es einen großen Naturschutzeinsatz mit dem NABU Wiesbaden. Auf dem Gelände der Freien Turnerschaft Wiesbaden legten die NAJU'ler einen Teich an, bauten ein Hochbeet und zimmerten Nistkästen. Zur Stärkung gab es leckeres Grillgut und Kuchen. Am Abend wurde es feierlich, denn es gab Ehrungen für Gruppen, die beim NAJU-Projekt „Handeln jetzt“ teilgenommen hatten. Danach feierten sich alle in Form einer wunderbaren, lustigen, aufregenden und inspirierenden Talentshow. Die NAJU-Aktiven beendeten den Abend mit Lagerfeuer, Musik und einem Blick in die Sterne. Am Sonntag hieß es dann nach dem Lagerabbau Abschied nehmen. (Isa Kempf)

NAJU NONNENROTH GEHT AUF SCHWALBENEXKURSION IM DORF

## Auf der Suche nach den fliegenden Glücksbringern

Die NAJU-Gruppe Nonnenroth traf sich am letzten Samstag des Monats an der Vogelschutzhütte. Thema waren diesmal die Schwalben mit einem Besuch eines „Schwalbenfreundlichen Hauses“ im Dorf. Dort konnten sie mehr über den wendigen Flieger lernen.

**Im Mehlsack gelandet** · Ein kleiner schwarze Vogel, der in einem offenen Mehlsack gelandet ist – so sieht sie aus, die Mehlschwalbe. Die spitzen Flügel, der gebelbte Schwanz und die Körperoberseite sind schwarz mit bläulichem Schimmer, unterseits ist das Gefieder weiß wie Mehl, auch die Füße sind weiß befiedert. Nur der Bürzel ist auch von oben weiß – das beste Erkennungsmerkmal im Flug.

**Drei Ansprüche** · Drei Ansprüche haben Mehlschwalben an ihren Lebensraum: Ausreichend Fluginsekten als Nahrung, feuchten Lehm als Nistmaterial und eine raue Wand, an der sie ihre Nester bauen



können. Ein Lehmnest besteht aus bis zu 1.500 gesammelten Lehmkügelchen. Am Schwalbenfreundlichen Haus konnten die Kinder zehn halbkugelige Nester ent-

decken. Schwalben kehren an ihre alten Neststandorte zurück. Deshalb warten Hausbesitzer im Frühling ungeduldig auf ihre „Glücksbringer“. (Heinz Weiss)

NAJU LAMPERTHEIM ORGANISIERT MALWETTBEWERB FÜR KINDER

## Wo Eichhörnchen, Käfer und Kleiber zu Hause sind



Was lebt denn da im Baum? – so lautete das Motto des diesjährigen Malwettbewerbs des NABU Lampertheim, der von 12. Mai bis 2. Juni stattfand. Eingeladen waren Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 12 Jahren,

ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und Bäume mit all ihren Bewohnern zu malen. Ob Vögel, Eichhörnchen, Bienen oder Käfer – Bäume bieten zahlreichen Lebewesen Nahrung, Schutz und Lebensraum.

**Wichtige Bäume** · Ziel des Wettbewerbs war es, das Bewusstsein für die Bedeutung von Bäumen in der Natur zu fördern. Auch die Kita Europaring aus Lam-

pertheim nahm mit ihren 3- bis 6-jährigen Kindern teil. Mit großer Neugier beschäftigten sich die Kinder mit der Frage, wer alles in einem Baum lebt, oder ihn besucht – und setzten ihre Beobachtungen fantasievoll und farbenfroh auf Pa-

pier um. Der Einsatz wurde belohnt: Die Preisverleihung fand am 1. Juli auf dem Gelände des NABU Lampertheim statt. Für die Kinder war es ein geheimnisvoller Termin – sie wussten nur, dass es eine Überraschung geben würde.

**Ehrung der Gewinner** · Gemeinsam mit ihren Eltern fuhren sie zur NABU-Anlage und staunten nicht schlecht, als sie erfuhren, dass sie ausgezeichnet werden. Zur Unterstützung ihrer Schützlinge waren auch Kita-Leitung Dorothea Roos und Erzieherin Sonja Wahl vor Ort, um gemeinsam mit den Familien die Ehrung mitzerleben. Die drei Gewinnerkinder erhielten jeweils ein spannendes Buch und einen Gutschein eines Eiscafés. Außerdem durften sie noch an einer kleinen Führung über das NABU-Gelände teilnehmen und dabei allerlei Interessantes über die heimische Tier- und Pflanzenwelt erfahren. (Amanda Reinprecht)

# Tankstellen für Vielflieger in Hessen

Jedes Jahr ziehen über 50 Millionen Vögel durch Europa. Sie brauchen unterwegs Rastplätze, um sich zu erholen und neue Kraft für den Weiterzug zu sammeln. Die NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe schafft in ihren Naturparadiesen gezielt gute Rastbedingungen für diese Zugvögel – ein wichtiger Beitrag zum Artenschutz.



**D**ie Brut- und Überwinterungsgebiete der Vögel liegen oft Tausende Kilometer auseinander. Die Reise ist kräftezehrend und steckt voller Gefahren. Deshalb ist es entscheidend, die Vögel nicht nur in ihren Brutgebieten zu schützen, sondern auch auf dem Zugweg ein Netz sicherer Rastplätze bereitzustellen. „Viele Menschen erleben nur die Massenflugtage des Kranichzugs im Herbst und Frühjahr und sind von diesem Naturschauspiel tief beeindruckt. Tatsächlich ziehen Vögel aber fast das ganze Jahr über durch Hessen. Rastplät-

ze müssen daher immer verfügbar und nahrungsreich sein“, erklärt Stiftungssprecher Maik Sommerhage.

**Hessenweite Rastplätze** · In unseren Naturparadiesen „Ederau von Rennertshausen“ (Waldeck-Frankenberg), im Amöneburger Becken (Marburg-Biedenkopf), im „Wiesenbrüterprojekt Vogelsberg“ (Vogelsberg) sowie in den „Bruchwiesen von Büttelborn“ (Groß-Gerau) ergreifen wir besondere Maßnahmen, um dauerhaft sichere Rastplätze für viele Zugvögel zu erhalten.

**Ungestörte Erholung** · „Nach den anstrengenden Flugetappen müssen die Vögel sich erholen und neue Energie tanken“, sagt Sommerhage. Entscheidend sind dafür ergiebige Futterquellen und sichere Rückzugsorte. „Auf unseren Flächen achten wir auf eine gezielte Besucherlenkung, damit die Vögel in den Kernzonen möglichst wenig gestört werden, sie aber gleichzeitig für Besucher\*innen erlebbar bleiben und diese die Vögel be-



Nachtreiher



Bekassine



Rotschenkel

Kiebitz

obachten können, ohne zu stören“, erläutert der bekannte Ornithologe.

**Individueller Service** · Um jeweils optimale Rastbedingungen für die unterschiedlichen Vogelarten zu schaffen, wird das Flächenmanagement individuell ange-

passt. Die Stiftung vernässt gezielt Wiesen an Fließgewässern für Rotschenkel, Schwarzstorch und Bekassine und legt Grabentaschen und Flutmulden für Kiebitz, Krickente und Zwergschnepfe an. An den stiftungseigenen Teichen im Vogelsberg senkt sie in den Hauptzugzeiten

den Wasserstand, sodass Schlammbänke entstehen. Diese bieten Watvögeln wie Alpenstrandläufer, Flussuferläufer und Grünschenkel sowie Enten ideale Rast- und Nahrungsflächen. So können die Vögel mit frischer Kraft in die nächste Etappe starten. (Dr. Kathrin Kaltwaßer)

## Ihre Spende hilft Hessens Vogelparadiesen



**Gönnen Sie den** Vielfliegern eine erholsame Pause – unterstützen Sie unsere Projekte mit Ihrer Spende! Mit Ihrer Hilfe können wir weitere Flächen ankaufen und nahrungsreiche Rastplätze für Zugvögel erhalten. Sie können uns Ihre Spende entweder online unter [www.Hessisches-Naturerbe.de](http://www.Hessisches-Naturerbe.de) oder per Überweisung zukommen lassen. Bitte geben Sie stets Ihren Namen und Ihre

Adresse sowie den Verwendungszweck „Spende Zugvogelschutz“ an.

### Unser Spendentelefon

Bei allen Fragen rund um das Thema Spenden und Fundraising steht Ihnen Salome Beiten zur Verfügung. Sie erreichen Frau Beiten unter Telefon: 06441-67904-13, E-Mail-Adresse: [Salome.Beiten@NABU-Hessen.de](mailto:Salome.Beiten@NABU-Hessen.de)

### Unser Spendenkonto

NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe  
Betreff: „Spende Zugvogelschutz – Vorname – Nachname – Adresse“  
Sparkasse Wetzlar, IBAN: DE78 5155 0035 0002 0443 60

Überschüssige Spendererträge setzen wir für andere wichtige Naturschutzprojekte der NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe ein. Gerne geben wir Ihnen hierzu weitere Auskunft.

# Unterstützung für Streuobstwiesen

Für sein ambitioniertes Streuobstwiesen-Projekt hat der NABU Frankfurt Nord eine Förderung der Umweltlotterie erhalten

**B**ei einem Ortstermin überreichte der hessische Umweltstaatssekretär Daniel Köfer dem NABU Frankfurt Nord Ende Juli einen Bewilligungsbescheid in Höhe von knapp 30.000 Euro für den Schutz von Streuobstwiesen. Die Fördermittel stammen aus der Umweltlotterie GENAU.

**Wertvolle Lebensräume** · Die Förderung fließt in das Projekt „Streuobstwiese am Hüttenmüller Wäldchen“, das sich dem Erhalt und der Wiederherstellung

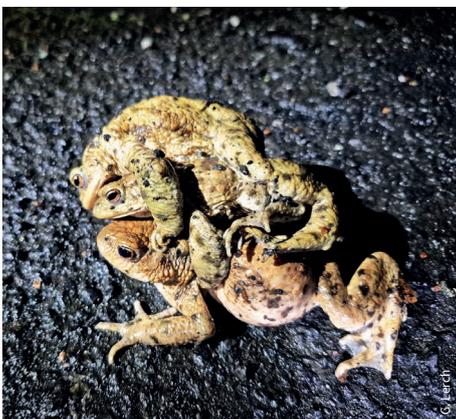
wertvoller Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten widmet. Ein besonderer Fokus liegt auf Erhalt und Wiederherstellung eines alten Auwald- sowie Streuobstbereiches. „Das Engagement des NABU Frankfurt Nord ist vorbildlich und flankiert unsere Anstrengungen zum Erhalt von Streuobstwiesen – einem klassischen und landschaftsprägenden Biotop für unsere hessische Heimat“, erklärte Staatssekretär Köfer. Die zweite NABU-Vorsitzende Christine Knerndel dankte für die Unterstützung. (Martin Miller)



Die NABU-Aktiven Martin Miller und Christine Knerndel mit Umweltstaatssekretär Daniel Köfer (v.l.n.r.)

NABU FULDATAL BAUT AMPHIBIENSCHUTZZÄUNE AUF

## Über 2500 gerettete Kröten und Frösche



In diesem Jahr hat der NABU Fuldata, zu dem auch die Gruppen Vellmar, Espenau und Ahnatal gehören, mit vielen fleißigen Helfer\*innen wieder zwei Krötenschutzzäune an Landstraßen bei Wilhelmstal und der Kragenhöferbrücke aufgebaut und betreut.

**Über 2.500 Amphibien** · Die diesjährige Bilanz der Amphibienschützer\*innen kann sich sehen lassen: Insgesamt wurden 2.077 Erdkröten, 298 Springfrösche, 54 Grasfrösche, 22 Wasserfrösche, 4 Teichfrösche und 101 Molche über die Straßen

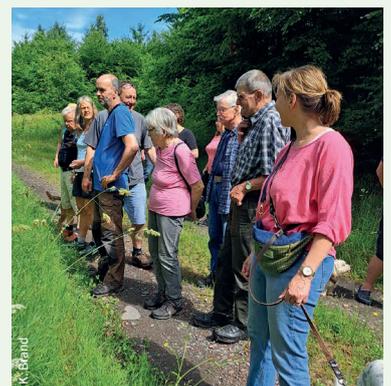


getragen. Die NABU-Aktiven mussten aber auch 116 totgefahrene Amphibien registrieren. Der Trost: Ohne die aktive Zaunhilfe wären es deutlich mehr.

**Hilfe für Springfrösche** · Am Waldrand direkt in der Nähe der Kragenhöferbrücke bildete sich in den Reifenspuren der Forstfahrzeuge auf einem Waldweg eine Wasserstelle, die vor allem Springfrösche zur Laichablage nutzten. Durch die Trockenheit verdunstete das Wasser jedoch so stark, dass die Reifenspuren wieder gefüllt werden mussten. (Gerlinde Lerch)

## Insektenwanderung des NABU Wettsaasen

Rechtzeitig zum Start der Insektenexkursion des **NABU Wettsaasen** klarte der Himmel nach einem ordentlichen Regenguss auf. In seiner Begrüßung machte der NABU-Vorsitzende Olaf Kühnapfel auf die geradezu überwältigende Insektenvielfalt aufmerksam. Ausgerüstet mit kleinen Behältern begaben sich die Teilnehmer auf die Suche. Sie bekamen dabei einen kleinen Einblick in die unerschöpfliche Zahl von Käfern, Spinnern, Fliegen und Faltern. (Karin Brand)



## NABU UMWELTWERKSTATT SIEGT BEI WETTBEWERB

### Preis für „Tierisch was los in Niddatal“

Riesenfreude bei der NABU Umweltwerkstatt Wetterau: In dem vom Hessischen Wirtschaftsministerium ausgeschriebenen Wettbewerb „Ab in die Mitte“ hat sich jetzt der Beitrag „Tierisch was los in Niddatal“ durchgesetzt. Mit dem Preisgeld wollen die NABU-Aktiven in der Wetterau im Sommer 2025 viele spannende Erlebnisse zur Tierwelt in den Parks, Gärten und der

Altstadt ermöglichen. Ein „tierisch heißer Laden“ wird in einem Leerstand eingerichtet und dient zur Aktionsplanung. Die Plätze der Altstadt werden zum Safari-Camp für Jung und Alt. An den Wochenenden gibt es wechselnde Aktivitäten wie eine Foto-Safari, Nachtsafari oder eine Planwerkstatt für eine „tierisch gute Grünfläche“. (Frank Uwe Pfuhl)



Das Team der NABU Umweltwerkstatt Wetterau mit dem hessischen Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori auf der Bühne in Lauterbach bei der Preisverleihung von „Ab in die Mitte“.

## NABU KORBACH SETZT SICH FÜR AMPHIBIEN EIN

### Stationäre Krötentunnel an Landstraße

Bereits seit 1978 baut der NABU Korbach zu Beginn der Krötenwanderung einen mobilen Folienschutzzaun auf. Die Tiere wurden 47 Jahre lang morgens und abends gesammelt und über die stark befahrene Landstraße transportiert. Eine der letzten großen Erdkrötenpopulationen im Landkreis Waldeck-Frankenberg ist hier noch existent. Die freiwilligen Helfer\*innen trugen in den vielen Jahren insgesamt über 156.000 Tiere über die Straße. Damit ist nun Schluss: Mit der Erneuerung der Asphaltdecke der Landstraße durch HessenMobil wird jetzt auf einer Länge von 515 Metern endlich ein dauerhaftes stationäres Leitsystem mit 14 Straßendurchlässen gebaut. (Thorsten Kleine)



## NABU Langen-Egelsbach rettet Babykröten aus Bach

An Fronleichnam erhielten die NABU-Aktiven des **NABU Langen-Egelsbach** die Mitteilung, dass in einem unbeschatteten Teil des Sterzbachs kleine Jungkröten säßen. Da der Bach zu wenig Wasser führte, wurden die Kaulquappen nicht aus dem betonierten Bachbett herausgespült. Allein kamen die kleinen Tiere aber aus dem Bachbett nicht mehr heraus und drohten bei den steigenden Temperaturen und dem drohenden Austrocknen des Baches zu sterben.



Also entschieden sich die Krötenretter\*innen zusammen mit dem BUND Langen-Egelsbach für eine schnelle Rettungsaktion. Während auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz Musik spielte, stiegen sie in das flache Bachbett und sammelten die Winzlinge vorsichtig ein. Sie brachten die Jungkröten anschließend an einen geschützten Ort im Freien. Es bleibt zu hoffen, dass sie dort bessere Überlebenschancen haben. Der Klimawandel führt dazu, dass immer mehr Bäche im Frühling und Sommer trocken fallen. Das gefährdet Amphibien und viele andere Tiere, die in unseren Bächen, Teichen und Tümpeln zu Hause sind. (Simone Kiefer)

## NABU Dietzenbach beim Tag der Energiewende

Die NABU-Gruppe Dietzenbach war im Juni beim Tag der Energiewende im Kreishaus in Dietzenbach mit einem Infostand wieder dabei. Das Thema der NABU-Aktiven lautete Klimagarten, Lebensraum Garten und biologische Vielfalt im Garten. Damit wollten sie alle Garten- und Balkonbesitzer ansprechen und einfache Tipps und Ideen für einen klimaangepassten und artenreichen Garten vorstellen. Am Infostand gab es Informationen darüber, was wir alle für unser Klima tun können sowie Mitmach-Aktionen für Kinder und Erwachsene. (Ulrike Linn)



## NABU-KREISVERBAND GROß-GERAU SCHÜTZT VÖGEL

### Hilfe für den stark gefährdeten Kiebitz



Im Landkreis Groß-Gerau war der Frühling kalt und trocken. Damit waren die Voraussetzungen für den Kiebitz grundsätzlich schlecht, um ausreichend Nahrung für sich und den späteren Nachwuchs zu finden. Zwei elektrifizierte Schutzzäune, die mit Hilfe vieler ehrenamtlicher NABU-Aktiver gestellt wurden, konnten Prädation durch Fuchs und Co. verhindern. Jedoch wurden die Brutgelege außerhalb dieser geschützten Bereiche, gerade im Süden des Kreises, häufig geräubert.

**Vierzig Brutpaare** · Dennoch konnten die NABU-Ornithologen insgesamt etwa 40

Brutpaare mit 40 Jungvögel zählen. Dazu kamen 10 Paare ohne Brutnachweis und 20 Einzelvögel.

**Praktische Hilfe** · Um die Bestände des Kiebitz im Keisgebiet zu stabilisieren, werden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Dazu gehören der Erhalt und die Wiederherstellung von Feuchtwiesen, die Zusammenarbeit mit Landwirt\*innen und Behörden, der Schutz vor Beutegreifern sowie Monitoring und Forschung. Dabei spielt die Wiedervernässung von Wiesen eine entscheidende Rolle. Sie sorgt für neue Brut- und Nahrungsgebiete für den gefährdeten Vogel. (Frank Gröhl)

## NABU BINDSACHSEN EMPFIEHLT KONZEPT VON REINHOLD BLÄSING

### Geniale Konstruktion hilft Mauerseglern beim Brüten

Reinhold Bläsing von der befreundeten Natur- und Vogelschutzgruppe Wolferborn hat ein Herz für die Mauersegler. Schon seit Jahren beobachtet er, dass sich die wendigen Flieger bei ihrer Rückkehr aus dem fernen Afrika sehr schwer tun mit dem Besetzen der für sie gedachten Nistkästen. Sehr oft sind dann bereits Sperlinge eingezogen und es beginnt nicht selten ein Kampf um die Behausungen.

**Magneten am Einflug** · Diese Konflikte löste der Naturschützer mit einer genialen Idee: An den zahlreichen Mauerseglerkästen auf seinem Grundstück hat er an



den Einfluglöchern kleine Magneten angeklebt. An diesen bleiben z.B. die Deckel von Erdnussdosen hängen, weil sie entsprechend leicht sind. Vor allem aber haben sie eine kleine ringförmige Öse, mit der man den Deckel aufziehen und die Dose öffnen kann. Dieser Ring ist wichtig und erfüllt seine zentrale Funktion, wenn die ersten Mauersegler aus dem Süden zurückkommen. Dann nimmt Reinhold Bläsing eine lange Stange, an deren Spitze sich ein Haken befindet, fädelt diesen in den kleinen Ring ein und entfernt auf diese Weise den Metalldeckel, der jetzt den Einflug freigibt. Dann kann gebrütet werden. (Alfred Leiß)

NABU SEEHEIM-JUGENHEIM SCHULT SCHAFBETREUER\*INNEN

## Klauenpflege-Akademie direkt auf der NABU-Weide

Die Pfadfinderweide nördlich von Malchen verwandelte sich an einem Sonntag-Vormittag in eine praxisnahe Lehreinrichtung für Schafhaltung. Markus Stapp, ein erfahrener

Schäfermeister aus dem Odenwald, hatte sich bereit erklärt, interessierten NABU-Aktiven die Grundlagen der professionellen Klauenpflege zu vermitteln. Die sandige Magerrasenfläche, die seit Jahren

vom NABU gepflegt wird, bot die perfekte Kulisse für diesen besonderen Weiterbildungstag.

**Schafe als Lehrmeister** · Die NABU-eigenen Schafe erwiesen sich als außergewöhnlich geduldige Versuchstiere für die angehenden Klauenpfleger. Diese Tiere, die bereits an den regelmäßigen Umgang mit Menschen gewöhnt sind, ermöglichten es den Teilnehmern, verschiedene Techniken zu erproben, ohne unnötigen Stress für die Tiere zu erzeugen. Der Schäfermeister zeigte, wie es ging: Das Schaf wird auf sein Hinterteil gesetzt, wodurch es bewegungsunfähig wird und die Klauenpflege bequem erlaubt. (Tino Westphal)



NABU ORTENBERG ERHÄLT STREUOBST-FÖRDERUNG

## Gute Zukunft für wertvolle Obstwiese



Für den Kauf einer Streuobstwiese erhielt der NABU Ortenberg eine Förderung im Rahmen des NABU-Programms „Gemeinsam für Streuobstparadiese“. Da es ein älteres Ehepaar nicht mehr schaffte, seine Streuobstwiese im Ortenberger Stadtteil Effolderbach zu pflegen, bot es dem NABU das naturnahe Grundstück mit altem Baumbestand zum Kauf an. Die ökologisch wertvolle Wiese ist ca. 3.500 Quadratmeter groß.

**Beweidung mit Schafen** · Die Streuobstwiese wird mit Schafen und zwei Thüringer Waldziegen beweidet, wobei zum Waldrand hin stets ein Altgrasstreifen stehen bleibt. Bei einem Besichtigungstermin konnten die NABU-Aktiven auch gleich eine zugleiste Nisthöhle eines Kleibers in einem alten Obstbaum entdecken. (Weigand Naumann)



### NABU Solz beeindruckt mit vielen Jahresaktivitäten

Eine beeindruckende Jahresbilanz hat der **NABU Solz** vorgelegt. Er war in vielen Bereichen tätig. Dazu gehören die Einrichtung eines naturnahen Wohlfühlgartens am Naturschutzzentrum MILAN, die praktische Landschaftspflege mit Schafen und Ziegen, Ferienspiele der Stadt Bebra, die Betreuung von Nistkästen und und die Etablierung einer neuen NAJU-Gruppe. (Dieter Gothe)



## Impressum

**HESSEN natürlich** ist die Zeitschrift des NABU Hessen für die über 90.000 hessischen Mitglieder · Herausgeber: NABU-Landesverband Hessen e.V. · Friedenstraße 26 · 35578 Wetzlar · Tel. 06441-67904-0 · E-Mail: info@NABU-Hessen.de · Web: www.NABU-Hessen.de · Redaktion: Dr. Berthold Langenhorst (V.i.S.d.P.), Maik Sommerhage, Bernd Petri, Andreas Sievernich, Mark Hartmann, Dr. Sybille Winkelhaus, Dr. Kathrin Kaltwasser, Samuel Sahn · Gestaltung: grafikteam · Titelbild: Shutterstock/benny337

# Mitmachen beim NABU



## Aktiv werden bei einer NABU-Gruppe vor Ort

Wer sich vor Ort ganz praktisch für den Schutz von Vögeln, Amphibien, Insekten und anderen Tieren einsetzen möchte, kann bei einer der über 250 hessischen NABU-Gruppen anfragen. Viele Gruppen bieten naturkundliche Exkursionen, Vorträge, praktische Naturschutzsätze und Aktionen für Kinder an. Mit dem NABU-Gruppenfinder lässt sich herausfinden, wo es die nächste Gruppe in der Umgebung gibt.

► *Zum NABU-Gruppenfinder:*  
[www.hessen.nabu.de/gruppen](http://www.hessen.nabu.de/gruppen)

## NABU | naturgucker-Akademie



Das Selbstlernen über Natur steht im Mittelpunkt der kostenfreien Onlinekurse der NABU | naturgucker-Akademie. Nach eigenem Lerntempo kann man sich zu verschiedenen Naturthemen fortbilden. Zur Wahl stehen z.B. die Themen Vögel, Schmetterlinge, Amphibien, Libellen, Heuschrecken, Säugetiere, Pilze und Pflanzen. Es gibt auch Kurse zu Gewässer, Wald und Garten. ► *Mehr Infos:* [www.nabu-naturgucker-akademie.de](http://www.nabu-naturgucker-akademie.de)

## Unterstützung und Austausch im NABU-Netz

Im NABU-Netz finden Mitglieder vielfältige Infos und Materialien für die Arbeit im Verband. Es bietet auch die Möglichkeit, schnell und einfach mit anderen Ehren- und Hauptamtlichen in Kontakt zu kommen. Hier findet man aktuelle Infos über NABU-Kampagnen, Infos rund um Verbandsarbeit und Naturschutzpraxis sowie Materialien zu Gruppengründung und Medienarbeit. ► *Link zur Seite:* [www.nabu-netz.de](http://www.nabu-netz.de)

## NABU-Infotelefon für Fragen zur Natur



Wer Fragen zu Tieren, Pflanzen, Natur und Umwelt hat, kann sich gerne an das bundesweite NABU-Naturtelefon wenden. Die Mitarbeiter\*innen des NABU-Infoservice geben in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 9:00 und 16:00 Uhr Auskunft und beantworten alle Anfragen rund um den Natur- und Umweltschutz. Natürlich auch zu Vögeln, Igel, Insekten und Blumen. ► *Die Nummer des NABU-Naturtelefons:* 030-284 984-6000

## Dem NABU Hessen in den sozialen Medien folgen

Um naturinteressierte Menschen ganz aktuell über Natur und Umwelt zu informieren, ist der NABU Hessen auch in den Social media aktiv. Derzeit gibt es Accounts in den sozialen Netzwerken Facebook, Instagram und Bluesky. Auf Facebook und Instagram finden sich viele Natur-Tipps, in Bluesky auch politische Inhalte.



Facebook  
[www.facebook.com/NABU.Hessen](http://www.facebook.com/NABU.Hessen)



Instagram  
[www.instagram.com/nabuhessen/](http://www.instagram.com/nabuhessen/)



Bluesky  
<https://bsky.app/profile/nabu-hessen.de>

## NABU-Führungen am Roten Moor in der Rhön

Vom Frühling bis Herbst bietet der NABU Moorführungen durch das Rote Moor in der Rhön an. Besonders beliebt sind neben der allgemeinen die Familien-, Schulklassen- und Krimiführung. Bei der Krimiführung sind die Teilnehmenden gemeinsam auf der „Spur der Moorleiche“ im Naturschutzgebiet unterwegs. ► *Mehr Infos:* [www.nabu-moorfuehrer.de](http://www.nabu-moorfuehrer.de)

## NABU-Akademie

Rund um die Hilfe für verletzte Wildtiere dreht sich alles bei der Online-Fortbildung „Wildtierhilfe in der Praxis“. ► *Mehr Infos:* [akademie.nabu-hessen.de](http://akademie.nabu-hessen.de)

